

wig muß ein Exemplar der Passionsharmonie von 1640 besessen haben, denn er hat es lt. 410106 auch seinem Neffen F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) geliehen. Vgl. auch Christoph Böttigheimer: Das Unionskonzept des Helmstedter Irenikers Georg Calixt (1586–1656). In: Harm Kluebing (Hg.): Irenik und Antikonfessionalismus im 17. u. 18. Jahrhundert. Hildesheim u. a. 2003, 55–70; Inge Mager: Georg Calixt — der niedersächsische Unionstheologe. In: Vier Jahrhunderte lutherische Landeskirche in Braunschweig. Festschrift zum 400jährigen Reformationsjubiläum der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche im Jahre 1968. Wolfenbüttel 1968, 79–93. In dem von Martin Gosky besorgten großen Sammelband von Gelegenheitsdichtungen auf Hz. August, *ARBUSTUM vel ARBORETUM AUGUSTÆUM, Æternitati ac domui Augustæ Selenianæ sacrum* (Wolfenbüttel 1650; HAB: Gn 4° 766; T 904.2° Helmst. [1]), finden sich auf Bl. 172v–188v auch lat. und dt. Gedichte auf Hz. Augusts Passions- und Evangelienharmonie von Andreae, Georg Calixt, Johann Saubert d. Ä., Justus Georg Schottelius (FG 397. 1642), Georg Philipp Harsdörffer (FG 368. 1642), Christian Gueintz (FG 361. 1641; Gedicht d. d. Halle, 26. 4. 1647) u. a. Nur ein Gedicht von Joachim v. Glasenapp (FG 451. 1646) spielt dabei auf die FG an, nämlich den Gesellschaftsnamen des Herzogs (Der Befreiende) und die Palmenimpresse der FG:

„[...]“

Gesegnet sey das Werck: der Lorbeerkrantz und Krone
 Sey von des HErrn Hand/ dem Befreyenden zu Lohne/
 Der an dem Palmen Baum ein gülden fruchtbar Ast
 Schau die gekrönte Seul wächst aufwärts unter Last/
 Ob zwar SchneeWolcken/ Sturm den Himmel oft beziehen/
 Doch unter diesem Baum Kunst/ Adel/ Tugend blühen/
 [...]“

Ohne auf die Passionsarbeit seines Dienst- und Landesherren einzugehen, ließ Justus Georg Schottelius im selben Jahr wie Hz. August eine eigene Passions-Dichtung erscheinen: Die hertzliche | Anschawunge | Vnsers gecreutzigten | Heylandes/| Sampt andächtigen Gedanden | Von seinem Leyden für | vns vnd seiner Liebe gegen | Vns. | abgefasset | Von | Justo-Georgio Schottelio | Einbeccensi. | [Zierstück] | Braunschweig/| Bey Balthasar Grubern/| Jm Jahr 1640. HAB: 1336. 10 Theol.; 608.3 Quod. (1); s. *Dünnhaupt: Handbuch*, 3827 (Art. Schottelius, Nr. 4), vgl. 400218 K 5. Das Büchlein wird durch eine lange Widmung an die damals 11jährige Tochter Hz. Augusts, Pzn. Sibylla Ursula, eingeleitet. Der Mensch erscheint hier grundsätzlich als Perlensucher, doch komme es darauf an, die wahre, gute und nützliche Perle zu finden: die Gottergebenheit. Auch der Fruchtbringer Wolfgang Helmhard Frh. v. Hohberg (FG 580. 1652) setzte ein Passionsgedicht auf, das postum erst 1725 lat. und dt. erschien, die *Historia Passionis & Mortis Jesu Christi. Carmine heroico delineata* (Zerbst 1725; s. *Dünnhaupt: Handbuch*, 2158 [Art. Hohberg, Nr. 14]). Erwähnt sei auch die Leben-Jesu-Dichtung von Friedrich Greiff (1601–1668): Der vier Evangelisten vberinstimmende Geschicht Beschreibung CHristi Von seiner Heylsamen Geburt/ biß zu seiner Siegreichen Himmelfahrt. Alles in Reimen verfasst (Tübingen 1647). HAB: 501.7 Theol. (1), vgl. *Sammler Fürst Gelehrter*, 231. Sie enthält ein hsl. Gedicht Greiffs an Hz. August und eine Vorrede von Andreae, in der er Opitz (FG 200), Schottelius und die FG lobt.

1 Evangelienharmonien (und als Spezialfall: Passionsharmonien) sind im engeren Sinne zusammenhängende Darstellungen des Lebens Jesu, die aus den vier kanonischen Evangelien zusammengezogen wurden, sich aber dabei textnah an die biblischen Worte halten. Sie sind zu unterscheiden von freien Erzählungen des Lebens Jesu (ohne strenge Bindung an die Bibeltexte), Bibeldichtungen (z. B. Otfrids v. Weissenburg *Evangelienbuch* und F. Ludwigs lehrhafte Dichtungen über die Bücher des Alten Testaments) und den Evangelien-synopsen (s. u.). Sie zielen auf die Verdeutlichung des „consensus evangelistarum“ (so der Titel einer augustinischen Programmschrift). Die älteste klarer nachweisbare Version